

Kätzchenzeit bringt Tierschützern Stress und Freude

In Tierheimen und bei Tierschutzverbänden geht es derzeit meist hoch her – denn es ist Katzenbaby-Zeit. Zahlreiche kleine Kätzchen müssen von den engagierten Helfern gepflegt und betreut werden. Und daneben muss auch die ganz normale Tierschutzarbeit weitergehen.

Von Kristin Engel

Sie klettern einen an den Beinen hoch, werfen die Müllimer um, springen auf die Besen, wenn durchgefegt werden soll, und halten ihre Pflegemas ganz schön auf Trapp. Ja, so kleine Katzenbabys können schon anstrengend sein, bereiten aber auch viel Freude. Doch gerade für Tierschutzvereine ist die Kätzchenzeit sehr schwer zu stemmen. Immer wieder klingeln die Telefone. Überall werden weitere Katzenjunge gefunden, die sicher untergebracht werden müssen. Oft handelt es sich bei den Müttern um wilde Katzen, die die Pflege nicht leicht machen.

Davon gibt es auch im Tierheim Eilenburg jede Menge. Insgesamt sind aktuell neun frischgebackene Katzenmütter im Tierheim. Darunter sind gerade einmal zwei zahme Katzen. 33 Katzenbabys sind es zur Zeit. „Wir erwarten zwei weitere Mütter mit Kitzen, die aktuell gesichert werden. Doch damit wird es noch nicht abgeschlossen sein. Wir erwarten noch einige mehr“, sagt Sandy Elger, Mitarbeiterin beim Tierheim Eilenburg, die sich besonders auf die Pflege und Therapie von schwierigen Katzen spezialisiert hat.

Auch die Corona-Zeit machte es den Tierschützern schwer. So müssen noch immer verschiedene Richtlinien eingehalten werden. Beispielsweise geht alles nur noch nach Terminabsprache. Das gilt auch für Freiwillige, die mit den Hunden Gassi gehen, und Interessenten. So kann vermieden werden, dass zu viele Leute gleichzeitig das Tierheim betreten.

Im Tierheim Leisnig, wo viele Fundtiere aus der Collm-Region und der Altkreis Döbeln unterkommen, können schon seit dem 27. April wieder die regulären Öffnungszeiten angeboten werden. Auch hier wird aber weiter darauf hingewiesen, dass im Gelände der gebotene Abstand zu den Mitarbeitern beziehungsweise zu anderen Besuchern eingehalten werden muss. Vor der Lockerung war es auch hier besonders schwierig: „Wir mussten die Ausführung der Hunde anders organisieren. Die Menschen sollten sich dabei ja nicht begegnen“, sagt Vereinsvorsitzende Rosi Pfumfel. Nur alle 30 Minuten durfte jemand auf das Tierheimgelände kommen. Aufgrund der abgesagten Veranstaltungen und da spontane persönliche Besuche verboten waren, fielen dem Tierschutzverein viele wichtige Einnahmequellen weg. Gerade in der Zeit, in der viele Katzenjunge zur Welt und zu den Tierschutzvereinen kommen, wird finanzielle Unterstützung immer benötigt.

Ja, die Telefone klingeln heiß. Das merkt auch der Tierschutzverein Tierhilfe Torgau. Der Verein hat zwar kein eigenes Tierheim, aber auch in den Pflegestellen befindet sich tierischer Nachwuchs. „Zur Zeit befinden sich 28 Katzenbabys zusammen mit ihren Müttern in unseren Pflegestellen. Das ist für unseren kleinen Verein eine ganze Menge. Die kleinen Racker halten uns ganz schön auf Trapp. Nur gut, dass es zur Zeit viele Interessenten gibt, die Kitzen adoptieren möchten, wenn die Zeit ran ist. Das wird im Herbst vielleicht wieder anders aussehen“, befürchtet Peggy Reitmajer-Stietzel, die selbst „Pflegestelle“

bei der Tierhilfe Torgau ist. Bei ihr ist in diesem Jahr die erste trüchtige Mutterkatze von der Tierhilfe Torgau eingezogen.

Doch neben der Kittenzeit geht die ganz normale Tierschutzarbeit für die Tierschutzvereine weiter. Sandy Elger ist nicht nur Bundesfreiwilligendienstlerin im Tierheim Eilenburg, sie engagiert sich auch als „Pflegestelle“ für den Tierschutzverein Tierhilfe Torgau und versorgt zudem eine nierenkranke Katze. Jeden zweiten Tag muss die Katze an den Tropf, bekommt Spezialfutter und besondere Pflege. Und das ist nur ein Beispiel.

Rund 50 Hunde sind im Tierheim Eilenburg derzeit zu betreuen. Viele davon können nicht einfach so vermittelt werden, sondern benötigen Menschen mit Erfahrung. Auch die Tierhilfe Torgau sucht derzeit einen erfahrenen Hundefreund für einen kaukasischen Schäferhund-Mischung. Der liebe und verschmuste Ben ist ein vierjähriger kastrierter Rüde, hat jedoch auch seine Baustellen, an denen gearbeitet werden muss. Nach dem Tod seines Herrchens braucht er dringend ein neues Zuhause. Wer mehr



Peggy Reitmajer-Stietzel engagiert sich als „Pflegestelle“ für den Tierschutz. Auch diesen kleinen Racker hat sie in ihre Obhut genommen. FOTO: PRIVAT



Sandy Elger arbeitet im Tierheim Eilenburg und versorgt kranke Tiere. FOTO: PRIVAT



Tierhilfe-Torgau-Mitglied Maik Seidel mit dem kaukasischen Schäferhund Ben. FOTO: PRIVAT



Immer wieder kommen weitere Mutterkatzen mit ihren Jungtieren in die Tierheime und Pflegestellen. FOTO: PRIVAT



Im Tierheim Leisnig engagiert sich auch Silke Pfumfel, Tochter von Vereinschefin Rosi Pfumfel, für den Tierschutz. FOTO: SVEN BARTSCH